

In diesem Jahr nimmt unsere Schule erfreulicherweise am durch EU-Fördermittel geförderten Programm **Erasmus+ Schulpartnerschaften** teil!

Antragslage 2020: 431 Projektanträge wurden von deutschen Schulen eingereicht, davon haben 407 Anträge die Förderkriterien erfüllt, 61 Antragsteller müssen ihre Projektanträge nachbessern.

Insgesamt nehmen nur ca. 2% aller deutschen Schulen an dem Erasmus Programm teil.

Was sind Schulpartnerschaften?

Bei den Erasmus+ Projekten arbeiten Schulen aus verschiedenen Programmstaaten (28 EU-Länder + Island, Lichtenstein, Norwegen, Türkei, Nordmazedonien, Serbien) für einen längeren Zeitraum gemeinsam an einem Thema, währenddessen gibt es unter anderem auch gegenseitige Besuche.

Im Fokus der Erasmus+ Schulpartnerschaften stehen Begegnungen von Schüler*innen und Lehrkräften. Die Projektarbeit widmet sich Themen wie demokratischer Bildung oder der Vermittlung interkultureller Kompetenzen und Toleranz in der Schule. Das Hauptziel besteht darin, die europäische Dimension in den teilnehmenden Schulen zu stärken. Aber auch ihre Fähigkeiten zu grenzübergreifender Zusammenarbeit auszubauen wird angepeilt. Ebenfalls sollen die Schulen in die Lage versetzt werden neue Herausforderungen zu bewältigen. Durch die Organisation von Mobilitätsaktivitäten für Schüler*innen sollen diese Partnerschaften die Werte wie Freiheit, Toleranz und Nicht-Diskriminierung fördern.

Gute Gründe für die Teilnahme an Erasmus+

- Ansehen der Bernd-Ryke-Grundschule stärken
- Schulen erfahren sich verstärkt als LernGEMEINSCHAFT: durch Mitwirkung möglichst vieler Lehrer*innen an Projektaktivitäten
- Lernen außerhalb des Klassenzimmers
- Horizont der Schüler*innen erweitern
- Schüler*innen für die Weltsprache Französisch begeistern
- wertvolle Austauschereferenzen sammeln
- Eltern sind stärker und aktiver in der Schulgemeinschaft vertreten: durch Mitwirkung an Planung und Durchführung der Projekttreffen



Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain:
Ignaius Taschners
Skulptur „Hans im Glück“

Projektvorstellung:

Partnerschule: Collège Sophie Germain in Strasbourg

Erasmus+ Projekt „Märchen als Brücke zwischen den Kulturen“

„Sag es mir, und ich werde es vergessen. Erkläre mir und ich werde vergessen! Zeige mir und ich werde mich erinnern! Beteilige mich und ich werde verstehen!“ Konfuzius

Eckdaten:

Partnerschule: Collège Sophie Germain in Strasbourg

Die Gastschule (Collège Sophie Germain) ist gleichzeitig unsere Partnerschule im deutsch-französischem Hospitationsprogramm der Lehrkräfte

Laufzeit : 1.9.20-31.8.21,

Welche Aktivitäten?

1. Themenbezogene Arbeit vor Ort (Märchenillustration, Bilderausstellung, Teilnahme an Französisch-, Landeskunde- und Theater-AG; Teilnahme der Schüler*innen an monatlich stattfindenden frankreichbezogenen Aktivitäten in Berlin,)
2. Gemeinsame Erstellung von Produkten (Bilderausstellung; PowerPointPräsentation mit Tonaufnahmen auf Deutsch und Französisch; Theateraufführung)
3. Gedanken- und Ergebnisaustausch mit den Partnern
4. Begegnungen von Schüler*innen und Lehrkräften bei gegenseitigen fünftägigen Besuchen im Frühjahr 2021

Erster Kontakt:

Vor einem Jahr, dank des deutsch-französischen Hospitationsprogramms

Gemeinsamkeiten mit unserer Partnerschule: Als Bildungseinrichtungen stehen wir ähnlichen Herausforderungen gegenüber. Viele der Schüler*innen stammen aus verschiedenen Kulturkreisen, benachteiligten und/oder bildungsfernen Verhältnissen. Einige Schüler*innen haben einen Migrationshintergrund. Es bestehen Erziehungsdefizite und/oder Sprachbarrieren für die aktive Nutzung der Fremdsprachen. Außerdem wollen wir unseren (nicht wohlhabenden) Kindern die Welt zeigen und sie vielseitig fördern.

Wichtig! Die Durchführung des vorliegenden Projekts ist uns wichtig, weil es zum einen zu unserem Schulprofil als lesende Schulen passt und zum anderem sowohl der Rahmenlehrplan für Klasse fünf die Arbeit mit "literarischen Texten" vorsieht. Das Projekt ermöglicht fächerübergreifendes Arbeiten (Deutsch, Kunst, Theater- und Französisch-AG) optimal zu erreichen. Dadurch gelingt es auch Identitätsunterschiede der Schüler*innen als Reichtum zu erkennen und das Schulprofil zu festigen. Außerdem kann das kulturelle Erbe Berlins und Strasbourgs auf vielfältige Weise direkt erlebt werden. Die Kinder sollen in Zeiten großer Konkurrenz auf dem internationalen Arbeitsmarkt gefördert werden.

Projektverlauf: Das Projekt baut auf dem laufenden eTwinning-Projekt "Digitale Märchen" auf. Der virtuelle Austausch wird ausgebaut und mündet in realen Begegnungen in Berlin und Strasbourg. Diese werden auf eTwinning vor- und nachbereitet. Um die Sprachbarriere so gering wie möglich zu halten, planen wir eine angeleitete Kommunikation mit Körpersprache durch Theateraufführungen. Die Kinder führen das originale Märchen und anschließend Interpretationen des Märchens (versetzt ins 21. Jh.) auf. Sie bereiten und präsentieren die Ausstellung "Märchen mit allen Sinnen erleben: Sehen-Hören-Riechen-Schmecken-Fühlen". Dazu sollen Sprachanimationen und Spiele zum interkulturellen Austausch beitragen. Es werden Exkursionen unter den Mottos "Märchen" (Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain), "Maltechniken" (Stadtführung "Street Art", Besuch von Musée Tomi Ungerer), "Brücken" (Bootsfahrten unter Strasbourgs/Berlins Brücken), "Brücke" im Sinne gemeinsamer Werte (Besuch des EU-Parlaments und „Garten der zwei Ufer“) durchgeführt. Anschließend werden die Projektergebnisse reflektiert, dokumentiert und veröffentlicht.

Warum ein Märchen und warum das Märchen "Hans im Glück"?

- Märchen sind auch heute noch Bestandteil der Kindheit.
- Märchen sind ein gemeinsames Gut aller Völker.
- Wir nehmen Grimms Märchen "Hans im Glück" und bauen zwischen den Kulturen eine "Brücke": Wir suchen nach Gemeinsamkeiten und gleichen Wertvorstellungen
- Die Geschichte vom glücklichen Hans lässt folgende Interpretation zu: »Besitz macht nicht glücklich«. Das ist natürlich eine unangenehme Botschaft für unsere moderne Welt. Das Märchen ist sehr aktuell in den heutigen Zeiten des ständigen Konsums. Die Gesellschaft und wir stehen unter dem ständigen Druck neuen Besitz zu erwerben. Nach der Aussage des Märchens liegt das wahre Glück aber nicht darin, immer mehr Eigentum anzusammeln oder irgendetwas Besonderes in der Welt zu werden. Zufriedenheit ist das große Glück, welches uns wahrhaft unabhängig und frei macht.

Was bringt es den Schüler*innen?

Horizont der Schüler*innen erweitern und ihre Motivation steigern:

Durch gemeinsame Aktivitäten mit Gleichaltrigen in anderen Ländern können sich die Schüler*innen von Lehrbüchern lösen, direkt und unmittelbar Datenmaterial und Wissensgebiete untersuchen sowie Erfahrungen sammeln. Sie entwickeln auf diese Weise ein interkulturelles Verständnis und gewinnen eine neue Sicht auf ihr eigenes Lernen.

Projektziele:

- Kräftigung des Sprachenlernens von klein an
- Aktive Einbeziehung von Schüler*innen und Lehrer*innen vielfältiger Kulturen und sozialer Stati in das kreative Märchen-Projekt
- Wertschätzung des Kulturerbes und Förderung interkultureller Kompetenzen
- Motivationssteigerung zum selbstständigen Lernen bei den Schüler*innen
- Gleiche Chancen für alle Schüler*innen an der Teilnahme, Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

„Lehrer sind Gärtner der menschlichen Intelligenz“ Victor Hugo